

Abg. Roux: Das, was zuletzt am Schluß des Deputations-Berichts bemerkt wurde, und die ministerielle Erklärung giebt mir Anlaß, meine Ansichten über den Character, den die Mittheilungen annehmen werden, auszusprechen. Es ward gesagt von einem Abgeordneten, die Landtagsnachrichten würden keinen officiellen Character erhalten. Da sie nun keinen officiellen Character erhalten könnten, so würde man Bedenken tragen, in auswärtigen Blättern Etwas aus diesen aufzunehmen. Einen officiellen Character bekommen sie allerdings insofern nicht, als damit die ständische Mittheilung bezweckt wird, allein eine officiële Glaubwürdigkeit ganz gewiß. Ich komme zurück auf den Schluß des Deputations-Berichts. Es sind Vorschläge dahin geschehen, daß Demjenigen, welcher gesprochen hat, Gelegenheit verschafft werde, seine Einwendungen vorzubringen. Rücksichtlich der Zeit, die dazu offen ist, giebt eben die unentgeltliche Vertheilung des Landtagsblattes an die Kammermitglieder eine Veranlassung auch für Diejenigen, welche darüber zu klagen hätten, daß Etwas weggelassen worden wäre. Ich bin also der Meinung, daß das Deputations-Gutachten anzunehmen sein könnte, und habe selbst gegen die Modificationen, die vom Herrn Staatsminister heute vorgeschlagen worden sind, etwas Wesentliches nicht einzuwenden. Denn, wie der Herr Referent bemerkt, die Unmöglichkeit zu verlangen, konnte, den erstern Punct betreffend, der Deputation nicht in ihren Sinn kommen. Es sollte demnächst, hinsichtlich der zweiten Modification, überhaupt gar kein unmittelbar beim Ministerium Angestellter mit der Redaktion beauftragt werden, und, die dritte Bemerkung anlangend, das vollständige treue Wiedergeben dessen, was hier gesprochen wird, ist in der ersten Kammer auch gewünscht worden und liegt im ersten Puncte des Protokolls der I. Kammer. Die Anbringung unwesentlicher Abweichungen bei der Redaktion, vielleicht Verbesserung stylistischer, im Laufe der Rede eingelaufener Mängel, Hinweglassung von Wiederholungen u. kann dem, der gesprochen hat, nur erwünscht sein.

Abg. Sachse: Da schon von so vielen Seiten Erklärungen für das Gutachten der Deputation geschehen sind, so wird es wohl vergeblich sein, wenn ich Einiges dagegen äußere. Ich bin nicht ganz einverstanden mit dem Antrage der I. Kammer auf vollständige Aufnahme der Aeußerungen in den Landtagsnachrichten. Noch weniger lege ich dem Decret der Staatsregierung die Absicht auch nur entfernt unter, die man ihm unterlegen will. Ich bin überzeugt, daß die Motiven der Regierung keine anderen waren, als die Anträge, die in der ständischen Schrift enthalten sind, und wie sie aus den Protokollqualereien, denen die Hrn. Secretaire forthin ausgesetzt sind, hervorgehen mußten. Die Redaktion der Landtagsnachrichten hat bei voriger Ständeversammlung der Staatskassa eine Summe von 24,000 Thlr. gekostet. Es werden für die Definitivität dem Lande neue, große Opfer angesonnen. Sechs Stenographen und zwei Redakteurs sollen angestellt sein, und das Protokoll soll dennoch so vollständig, wie möglich geführt werden, um Alles übersehen zu können. Ich besorge, daß das jetzt wieder einen hohen Aufwand machen werde, wie

er sich bei andern Kammern schwerlich rechtfertigen ließe. Was in andern deutschen Kammern in dieser Hinsicht gethan wird, und was es kostet, ist mir nicht bewußt; so Viel weiß ich aber, daß man in den französischen und englischen Kammern Nichts auf Stenographen, noch auf Landtagsnachrichten verwendet, sondern daß das lediglich Sache von Privatpersonen ist. Die erwähnten 24,000 Thlr., ohne das, was die Stenographen und der Redakteur kostet, müssen von den Contribuenten bezahlt werden, wahrscheinlich von denen, welche Grundabgaben zu entrichten haben. Von der andern Seite kann ich dem, es sei im Interesse des Landes und der Deputirten selbst, daß Alles so vollständig wie nur möglich gegeben werde, nicht beistimmen. Wenigstens hat dies auf die Wahlen der Deputirten gar keinen Einfluß. Sie finden nicht während d. Ständevers., sondern lange darauf statt. Den Wählern ist daher nicht gegenwärtig, schwebt nicht vor, wie Jeder gesprochen, sondern es kommt hauptsächlich darauf an, ob der ausgelooste Deputirte in ihrem Interesse gesprochen, und was er sonst geleistet. Doch auch dies wird so wenig, als daß er schön gesprochen, seine Wiederwahlung sichern. Die Gunst eines dritten Bewerbers, die Besorgniß, er habe dabei mit gewonnen, mögen nicht ohne Einfluß darauf sein. Es ist aber das Glück gewählt zu werden sehr mäßig, ob ich schon weit entfernt bin, den Ausdruck auf uns anwenden zu wollen. Nach den Julitagen hat ein Deputirter in der französischen Kammer aus Unmuth über den erlittenen Tadel in der Provinz gesprochen, daß es eben so gut wäre, als gäbe man ihnen mit der Wahl zum Deputirten einen Strick. Genug, ich bin nicht der Meinung, daß so Viel auf specielle Mittheilungen ankomme, sondern dafür, daß das Wesentlichste vollkommen genügt. Es würde den Secretairen das Protokollführen erleichtert. Soll Alles die größte Vollständigkeit haben, was wird da noch ausbleiben? Es wird jedes Wort gegeben werden müssen. Dabei beklage ich nur, daß die geehrte Deputation nicht auf die Herren Secretaire Rücksicht genommen hat, nicht auf das Peinliche solcher Protokolle, wenn sie bei täglichen Sitzungen in der umfanglichen Maße, wie bei voriger Ständeversammlung und neuerdings wieder, abgefaßt werden sollen. Ich sollte doch meinen, wie der Abg. Roux äußert, die officiële Behandlung der Sache, welche die Landtagsnachrichten durch den Redakteur erlangen, sei allerdings ein vollkommener Ersatz der Ausführlichkeit der Protokolle in der Maße, daß keinesweges nöthig wäre, darinnen die Gründe, welche vorgebracht worden sind, aufzunehmen. Ich werde also bei den einzelnen Abstimmungen mich im ersten Puncte gegen das Deputations-Gutachten erklären.

Abg. Eisenstuck: Vor allen Dingen muß ich einen Druckfehler berichtigen. Seite 216. ist gedruckt: ob die Deputations-Gutachten ganz oder extractweise mit aufzunehmen sein werden? Es muß aber heißen: Deputations-Berichte. Ich muß darauf vorzüglich deswegen aufmerksam machen, weil mein verehrter Freund diesen Gegenstand sehr angeregt und besonders auch das bemerklich gemacht hat, welcher große Aufwand verursacht werden würde, sobald die Mittheilungen erfolgten wie frü-